

# Gut prüfen

Impulse zur Jahreslosung 2025 – 1. Thessalonicher 5,21

---

**Prüft alles und behaltet das Gute!** Das klingt wie eine Allerweltsweisheit. Sie könnte auf jedem billigen Kalenderblatt stehen, in jeder Klatsch-Zeitung und auf jedem Einkaufskorb. Und tatsächlich: Alle Welt würde weiser, wenn sie dieses Motto anwenden würde! Damit wäre viel gewonnen! Aber billig ist das nicht. Selbstverständlich schon gar nicht. Man müsste genauer hinschauen:

## Prüfen?

Als Funkmechaniker war ich ständig mit dem Prüfen beschäftigt. Denn ich musste die Fehler bei elektronischen Geräten finden! Wenn die Prüfung ergab, dass das Bauteil funktioniert, also noch „gut“ ist, war das für mich eher nicht „gut“! Denn dann musste ich ja weiter suchen und prüfen, bis ich endlich den oder die Fehler gefunden habe!

Diese Art von „Prüfen“ wenden wir gern auch untereinander an. Im christlichen Bereich wohl besonders. (Im Bereich des Judentums ebenso, habe ich mir sagen lassen.) Wir scannen einander nach Fehlern ab: Was ist bei den anderen, bei anderen Lehrmeinungen, Konfessionen, Kirchen, Gemeinden, „Frömmigkeitsstilen“ und bei anderen politischen Richtungen, Parteien und Überzeugungen alles falsch? (Und bei uns natürlich richtig!) Manche haben sich sogar auf solche „Prüfungen“ spezialisiert: Als „Augenärzte“, die alles genau untersuchen, finden sie gefragt oder ungefragt alle möglichen „Splitter“ in den Augen der anderen. Die werden dann sorgfältig dokumentiert, festgehalten und präsentiert.<sup>1</sup> Viele Menschen brauchen es offensichtlich, bei anderen Ungutes zu finden, um in den eigenen Augen gut dastehen zu können. Nein, gut ist das nicht! Und eine Person, die selbst heil ist und dem Heil entsprechend lebt, tut das auch nicht. Sie hat das nicht nötig. Und: Diese Art von Prüfung ist in der Jahreslosung genau *nicht* gemeint! Das ist nicht ihr Wortlaut! Das ist nicht ihr Geist! Das ist nur Kritikgeist. Den gibt es auch in frommen Varianten. Und der ist zu unterscheiden von einer Unterscheidungsgabe, die GOTTES Geist als Charisma schenkt.<sup>2</sup> Die bräuchten wir heute nötiger als je. Selten gibt es sie. Aber für alle gibt es die Jahreslosung. Prüfen wir, was sie sagt, um in guter Weise prüfen zu können:

## Gut prüfen!

Das Neue Testament wurde zunächst griechisch geschrieben. Das hier verwendete Wort für „prüfen“ leitet sich von „annehmen“ her und bedeutet: *prüfen, billigen, als bewährt annehmen, die Echtheit einer Sache untersuchen, erproben zum Zweck der Anerkennung, anerkannt machen*. Das Wort kommt 22 mal im Neuen Testament vor. Der Zweck – die Anerkennung – unterscheidet es von anderen Worten, die ebenfalls „prüfen“ bedeuten. Es geht also bei dieser Art von Prüfung zuerst darum, Echtes, Gutes, Anerkennenswertes herauszufiltern und zu bewahren. Und wer das bei dem verwendeten speziellen Verb noch nicht erkennt, der lese die Fortsetzung: *Das Gute, Edle, Schöne, Gesunde, Lobenswerte, Brauchbare, Geeignete und Nützliche haltet fest, ergreift, nehmt in Besitz, gewinnt, erlangt und behaltet für euch*. So ausführlich übersetzt. Paulus sagt hier doppelt: Wir sollen gerade nicht die Fehler und das Böse herausfiltern und festhalten, sondern das Gute und

Anerkennenswerte! Wenn wir weiterlesen – und das sollten wir! – dann finden wir auch noch eine Anweisung, die das Böse betrifft: Wir sollen uns *von jeder Art und Gestalt* – davon gibt es viele! – *des Bösen fernhalten!* Das Ergebnis der Prüfung, die Echtes und Gutes sucht, wird durchaus ein Zweifaches sein: Das Gute sollen wir, wenn wir das Griechische ganz wörtlich nehmen, *festhaben*, das Böse dagegen *weghaben!* Das Gute sollen wir umarmen, vom Bösen Abstand halten!

### Das eigentliche Thema

Damit sind wir schon beim **Zusammenhang**. Der ist immer entscheidend, wird aber bei Jahreslosungen (und den „Losungen“) leider meist außer Acht gelassen. Damit werden „geistliche Rosinenpicker“ erzogen: Den Stollen oder Kuchen drum herum sehen sie gar nicht, geschweige denn, sich davon zu ernähren. Die „Jahreslosung“ 2025 ist Bestandteil eines Satzgefüges von fünf Teilsätzen, die nur durch Kommas getrennt sind: **„Den Geist löscht nicht, Prophetien verachtet nicht, alles aber prüft, das Gute behaltet, von jeder Gestalt des Bösen enthält euch.“** (1. Thessalonicher 5,19-22). Die ersten beiden Ermahnungen sagen, was wir *nicht tun* sollen: *Den Geist löschen*, wozu auch gehört, *Prophetien verachten*. Dem folgen drei positive Anweisungen: *Alles prüfen*, was dazu führen soll, *das Gute zu behalten* und *das Böse auszusortieren*.

Das Gesamtthema ist zunächst der Umgang mit dem Heiligen Geist und den Prophetien, die ER schenkt. Viele „Auslegungen“ zur Jahreslosung ignorieren das leider. Vielleicht ist das kein Zufall: In der damaligen Gemeinde von Thessaloniki brannte das Feuer des Heiligen Geistes lichterloh. Wir kennen das so gut wie nicht mehr. Und falls es schon irgendwo mal „funken“ sollte oder sich gar ein kleines „Strohfeuerchen“ hervorwagt, dann sind sofort die „frommen Feuerwehren“ zur Stelle. Alles Weitere wird so verhindert. Ja, Umgang mit dem Feuer ist schwierig. Kälte und Totenstarre sind einfacher zu handhaben. Da ist zumindest Kontinuität gesichert und man erspart sich viele Aufregungen. Manche bezeichnen dies auch als den „Frieden“, den es zu bewahren gelte.

Unsere Haltung gegenüber dem Heiligen Geist ist häufig entweder eine „fatalistische“ oder „magische“. Gern sagen wir: *„Der Geist weht, wo er will.“* Das ist angelehnt an Johannes 3,8, hat aber dort einen anderen Sinn. Praktisch bedeutet der missbrauchte Satz wohl: *„Bei uns weht der Geist gerade nicht. Da kann man halt nichts machen.“* Die zweite Haltung meint: Wenn wir nur die richtige Formel verwenden („im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“), vielleicht sogar noch in Verbindung mit ein bisschen Wasser, dann ist der Heilige Geist gegeben und wirkt, auch wenn man nichts davon sieht und spürt. Wir müssen uns nicht weiter um IHN bemühen. Ich nenne das ein „magisches“ Verständnis. Und das ist frommer Betrug! Beide Haltungen, die fatalistische wie die magische, bewirken, dass wir sozusagen entweder im linken oder im rechten Straßengraben unterwegs sind statt auf der Straße. Das ist mühsam. So folgen wir nicht dem Jesus der Bibel! Würden wir das tun, wäre uns auch der Heilige Geist und Sein Wirken vertraut. Das ist in der Bibel übrigens immer wahrnehmbar! Wer's nicht glaubt, lese und überprüfe das!

Wenn wir zur zweiten Anweisung kommen, stoßen wir auf dasselbe Phänomen: In Thessaloniki waren **Prophetien** „normal“ und alltäglich. Manche haben sie kaum noch beachtet. Wir dagegen – zumindest als „normale“ Christen in den „großen Kirchen“ – wissen meist gar nicht mehr, was Prophetien überhaupt sind – geschweige denn, dass wir so etwas erleben! Das bedeutet eigentlich: Die Anweisungen der Jahreslosung gehen völlig an

unserer Lage und Kompetenz vorbei! Wie sollen wir etwas prüfen, was wir gar nicht kennen und bei uns nicht vorkommt? Zumal Paulus nicht einmal die „Prüfkriterien“ nennt! Zum Thema „Prophetien“ müsste jetzt eigentlich erstmal einiges gesagt und erklärt werden. Leider sprengt das den Rahmen dieses Artikels. Sie können es aber in meiner ausführlichen Bibelarbeit dazu nachlesen oder nachhören!<sup>3</sup>

## Ein breites Anwendungsfeld

1. Thessalonicher 5,21 müssen wir nicht auf das Prüfen von Prophetien beschränken. Die zwei kurzen Anweisungen des Paulus sind auf Vieles anwendbar:

Da ist zunächst **die Verkündigung** in unseren Kirchen, Gemeinden und Gruppen. In den großen Kirchen ist das meist Sache der „Profis“. (Ja, wir haben Profis statt Propheten!) Die sagen uns, was sie zu Abschnitten der Bibel oder zu bestimmten Themen ausgearbeitet oder erkannt haben. Und der Rest hört hoffentlich gut zu. Ja! Aber bitte nicht als Allesfresser oder Müllschlucker! Sondern die Gemeinde soll *alles prüfen und das Gute behalten!* Dazu gibt es eine interessante Schrift von Martin Luther: *„Das Recht der Gemeinde, die Lehre zu beurteilen und Lehrer zu berufen, ein- und abzusetzen.“* Darf ich als lutherischer Christ daraus zitieren? D.h. ich fasse es um der gebotenen Kürze und Verständlichkeit willen lieber sinngemäß zusammen und empfehle, es im Original nachzulesen:<sup>4</sup> Luther sagt: Gemeinde erkennt man daran, dass in ihr das reine Evangelium verkündigt wird. Sie hat über die Lehre zu urteilen und dementsprechend Lehrer und Seelsorger einzusetzen oder auch abzusetzen. Dabei darf sie sich nicht nach den Gesetzen oder Traditionen der Menschen richten, egal, wer die eingesetzt hat und wie lange sie schon gelten! Denn die Seele des Menschen ist ewig. Deshalb muss die Seele mit dem ewigen Wort regiert und ausgerüstet werden. (Eine nur zeitgeistige Botschaft wird der Seele und dem Heil nicht gerecht!) Bischöfe, Gelehrte und Lehrer haben den Auftrag und die Vollmacht zu lehren. Aber allein(!) die Gemeinde hat die Vollmacht und Verpflichtung(!), das Gelehrte und auch das von Konzilien (und Synoden) Beschlossene zu prüfen! Keine Lehre, keine Behauptung und keine Entscheidung von Gremien darf festgehalten oder ihr gehorcht werden, wenn sie nicht von der Gemeinde geprüft und für gut erkannt wurde! Um nicht in Ungnade bei Gott zu fallen und um des Heils der Seelen willen ist die christliche Gemeinde verpflichtet, „zu meiden, zu fliehen, abzusetzen, sich zu entziehen von der Obrigkeit“, die offenkundig gegen Gott und Sein Wort lehrt und regiert. Soweit Luther. Maßstab ist für ihn natürlich die Heilige Schrift und auch, ob die Stimme von Christus durchkommt oder fremde Stimmen sich melden. Die Confessio Augustana sagt in Artikel 28 übrigens ähnliches. Im Sinne der Jahreslosung heißt das: Wir versuchen zunächst herauszufinden: Was ist in einer Verkündigung oder bei getroffenen Entscheidungen gut und biblisch? Was kann ich mitnehmen? Was soll mich weiter beschäftigen? Das kann auch (manchmal nur) etwas aus einer Schriftlesung, einem Lied, einem Gebet oder der Segen sein. Wer etwas vom „allgemeinen Priestertum“ der Gläubigen verstanden hat, wird für die Verkündiger und Leitungsorgane priesterlich im Gebet eintreten, dass Gott sie segnet und leitet. Der Beter wird so mehr Segen empfangen als der Kritiker. Allerdings: Wo das Gute nicht mehr zu finden ist oder zu schlimm verdorben wird, kann ein Prüfungsergebnis auch sein, sich davon abzuwenden.<sup>5</sup>

Ziehen wir den Kreis etwas weiter: Auch für die **Gemeinde** selbst gilt es, *alles zu prüfen und das Gute zu behalten*. Bei den Paulusbriefen fällt auf: Fast alle beginnen mit Dank! Zunächst würdigt der Apostel vor Gott und den Menschen, was es Echtes und Göttliches in den Gemeinden gibt! Danach erst spricht er an, was nicht gut läuft. Diese Haltung würde auch uns und unseren Gemeinden sehr gut tun! Und in dieser Haltung sollten wir auch **anderen Gemeinden, Denominationen und Konfessionen** begegnen! Dort findet sich ebenfalls Gutes! Überall, wo Gottes Geist in irgendeiner Weise wirken darf, findet sich Gutes! Dies herausfiltern, behalten, vielleicht sogar davon lernen – es wäre im Sinne der Jahreslosung!

Wagen wir noch einen Blick in unsere **Gesellschaft**: Neulich hörte ich von einem Stadtrat, der nur aus parteilosen Mitgliedern besteht. Was muss dieser Ort für eine Insel der Seligen sein! Nein, ist es sicher nicht. Es wird dort ebenfalls Streit geben. Aber sie können ganz anders Sachpolitik betreiben! Sie müssen mit ihren Schädeln und Gehirnen nicht in irgendwelchen „Brandmauern“ stecken bleiben. Sie müssen nicht etwas aus ihrem Denken ausschließen, bloß weil es von der „falschen“ Seite kommt. Sie können bei jedem Vorschlag prüfen, ob er dem Wohl der Kommune dient oder nicht! Was wäre für unsere Gesellschaft und unser Land gewonnen, wenn wir jedem und jeder Partei zuhören würden und wohlwollend und konstruktiv prüfen, ob da etwas Gutes dabei ist? Was wäre das für ein Segen, wenn wir dieses Gute dann festhalten und verwirklichen würden – egal, von wem es ursprünglich kam?! Übrigens: Jeder Vogel braucht einen rechten wie einen linken Flügel. Kein Flügel ist abzulehnen, bloß weil er rechts oder links ist. Für das Fliegen sind beide Schwingen und eine möglichst gesunde und kräftige Mitte nötig. Wenn man meint, einen Flügel abschneiden oder auch nur stutzen zu müssen, dann kann das arme Federvieh nur noch im Kreis flattern und wird eine sichere Beute für den roten Fuchs oder andere, braune Prädatoren. Im übertragenen Sinne könnte das sogar für den Bundesadler gelten. Bei allem, was wir aus den verschiedenen Parteien und gesellschaftlichen Gruppierungen hören, sollten wir sorgfältig prüfen, ob etwas Gutes dabei ist. Manipulationen und Böses sollten wir dagegen immer verwerfen. Für diese Prüfung wäre es notwendig, verschiedene Quellen und Seiten einzubeziehen. Und noch wichtiger wäre es, auf Gottes Wort und seine prophetischen Aussagen zu hören! Nur so können wir eine geistliche Sicht auf die Entwicklungen in unserem Land, in Europa und in der Welt zu gewinnen. Das gilt besonders auch für Israel und alles, was in diesem Land und in seiner Umgebung geschieht. Das hat besondere Bedeutung für uns alle! Deshalb müssen Informationen und „Nachrichten“ die Israel betreffen, besonders geprüft werden, auch anhand von authentischen Quellen! Und sie müssen vor allem im Licht biblischer Prophetien betrachtet werden! Wenn dazu noch heutige Prophetien durch den Heiligen Geist kämen, die die biblischen Prophetien erhellen, umso besser! Und damit schließt sich der Kreis! Wir sind wieder beim Prophetischen – also beim ursprünglichen Zusammenhang der Jahreslosung!

Wem das alles zu kompliziert war, der lese in den Evangelien, wie **Jesus** mit allen Menschen gesprochen und wie ER geprüft und das Gute behalten und gewürdigt hat! ER fand großen Glauben bei Menschen, denen wir das nie zugetraut hätten. Was ER als Böse verworfen hat, kann ebenfalls überraschen! Seine prophetischen Reden geben heilsnotwendige Orientierungen und helfen zur Prüfung von allem. Damit sind wir wieder ganz bei der Jahreslosung angekommen! Folgen wir dem Jesus der Bibel nach!

---

<sup>1</sup> Vgl. Matthäus 7,3-5

<sup>2</sup> Siehe 1. Korinther 12,10

<sup>3</sup> Zum Beispiel unter: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jahreslosung-2025-1-thessalonicher-519-22-bibelarbeit/> Dort finden sich auch noch weitere Hinweise.

<sup>4</sup> <https://www.gemeindenetzwerk.de/?p=6416>

Ebenso zu finden unter: [https://www.glaubensstimme.de/doku.php?id=autoren:l:luther:d:dass\\_eine\\_christliche\\_versammlung\\_oder\\_gemeinde\\_recht\\_und\\_macht\\_habe](https://www.glaubensstimme.de/doku.php?id=autoren:l:luther:d:dass_eine_christliche_versammlung_oder_gemeinde_recht_und_macht_habe) . Originaltitel: "Daß eine christliche Versammlung oder Gemeinde Recht und Macht habe, alle Lehre zu beurteilen und Lehrer zu berufen, Ein- und Abzusetzen: Grund und Ursache aus der Schrift"

<sup>5</sup> Mehr dazu in der Bibelarbeit (vgl. Fußnote 3) auf den Seiten 34-38